Aus Österreich. (Jubiläumswerk.)

Das großartige Jubiläumswerk¹⁾ der „Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrien 1848—1898“ liegt jetzt im Umfange von sieben starken Bänden (Lex.-Form.) vollendet vor. Es ist das erste Werk dieser Art, doch ist das Unternehmen vollständig gelungen. Von besonderem forstwirtschaftlichen Interesse ist der Band IV, der denn auch schon im Forstw. Centralblatt (1901, S. 284) Besprechung gefunden hat. Doch finden wir in allen Bänden Arbeiten, welche für uns von Wert sind. So bringt der erste Band die auch uns angehende Geschichte der Agrarverfassung, dann die geschichtliche Darstellung des land- und forstwirtschaftlichen Verkehrswezens und die geschichtliche Darstellung der Besteuerung der Land- und Forstwirtschaft. Der dritte Band enthält eine eingehende Arbeit über Wasserbau und Meliorationswesen. Im vorliegenden Bande interessiert uns vor Allem die Abhandlung von Professor Friedrich Wachtl über die Insektenkalamitäten (Motte, Borkenkäfer etc.) in diesem 50-Jahr-Zeitraume, ferner die geschichtliche Darstellung der Thätigkeit der Staatsverwaltung auf dem Gebiete der Karstaufforstung in Krain, dem Küstenlande und Dalmatien von Hofrat Hermann Ritter von Guttenberg; dann die Fortschritte der Forstwirtschaft Galiziens in den letzten fünfzig Jahren und die Ablösung der Servituten von Forstschuldirektor Heinrich Strzelecki, schließlich die Wildbachverbauung in Dalmatien von Forstkommisär Valentini. Der IV. Band bringt eigentlich nur Forstliches, einschließlich Jagd, Vogelschutz und Fischerei und bietet ein klares Bild über die Entwicklung der Zweige unserer Wissenschaft und Wirtschaft in diesem Zeitraum der Regierung des Kaisers Franz Joseph I. Der Bearbeiter sind ungemein viele, allein über dreißig für den forstlichen Teil. Trotzdem sind die Abhandlungen dieser Spezialisten in jedem einzelnen Wissens- und Wirtschaftszweig durch eine ungemein geschickte Redaktion zu einem Ganzen vereinigt in einer Weise, daß man ein Gesamtbild, einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Bodenkultur in diesen Beziehungen und der industriellen Verwertung der Boden-Rohprodukte gewinnt. Sehr zahlreiche Abbildungen unterstützen das leichte Verständnis des gut dargestellten Inhaltes und heben den vornehmen Eindruck dieses großartigen

¹⁾ „Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrien 1848—1898. Festschrift zur Feier der am 2. Dezember 1898 erfolgten fünfzigjährigen Wiederverkehr der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. Herausgegeben von dem hierzu gebildeten Komitee, Kommissionsverlag Moritz Perles, Wien. 80 Mfr. komplet, pro Band 24 Mfr.“

Jubiläumswerkes. Im letzten Bande, als Ergänzungsband angefügt, finden wir die meisten Abhandlungen außer in der deutschen Übersetzung auch in den hauptsächlichsten Landessprachen des vielbesprochenen Kaiserreiches, so in Polnisch, Rumänisch, Italienisch, Serbisch-kroatisch, Ruthenisch, Böhmisches und Slovenisch. Die Anregung zu diesem Werke und die Verwirklichung dieses seines Zweckes würdigen großartigen Unternehmens ist das Verdienst des ehemaligen Sektionschefs im k. k. Ackerbau-Ministerium, Dr. Leo Ritter von Herz, welcher auch die gewaltige Arbeit der Redaktion desselben übernommen und nunmehr ungemein glücklich zu Ende geführt hat.

Ich habe es für meine Pflicht gehalten, meine Berufsgenossen im Reiche auf dieses Werk besonders aufmerksam zu machen, weil es gleichzeitig belehrend und unterhaltend ist und manches Neue enthält. Vielleicht bietet dasselbe auch die Anregung zu gleichartigen Arbeiten für die Land- und forstwirtschaftliche Entwicklung und die bodenkulturellen Fortschritte in dem einen oder anderen der deutschen Staaten.

Dr. Rittmeyer.

Sturmschäden in bayerischen Wäldungen.

Der Ende Januar und Anfangs Februar ds. Jrs. über große Teile Südwest-Deutschlands hinweggegangene, manchenorts orkanartig aufgetretene Nordost-Sturm hat trotz seiner Heftigkeit und beträchtlichen Ausdehnung — entgegen den bisher geäußerten Befürchtungen — im ganzen nur einen geringen Schaden in den Wäldungen Bayerns verursacht. Nach den Anzeigen der k. Forstämter erweisen sich die eingetretenen Sturmschäden in der großen Mehrzahl der betroffenen Waldbgebiete als wenig belang- und umfangreich. Am verhältnismäßig stärksten beschädigt wurden die Wäldungen im südwestlichen Teil Bayerns, insbesondere jene des Bodenseegebietes, der Allgäuer Vorberge und der denselben unmittelbar vorgelagerten schwäbisch-bayerischen Hochebene. In den betroffenen Waldteilen wurde fast allenthalben Windwurf, weniger Windbruch bemerkt. Der Hauptschaden hat sich an älterem, haubarem Holze ergeben; es sind insbesondere die Schlagwände der saumweise geführten Angriffshiebe, welche dem Sturm zum Opfer fielen.

In den Staatswäldungen wird der Anfall von Windwurfholz auf etwa 100 000 Fhm. geschätzt, d. i. wenig über 3 pCt. des jährlichen Gesamt-Nutzungsquantums an Stammholz in diesen Wäldungen. Der Gesamt-Anfall verteilt sich auf 56 Forstämter; in 18 Forstämtern beträgt das Windfallholz zwischen 1000 und 5000 Fhm.; in 5 zwischen 5000